

Ungewisse Zukunft bei Germania Wuppertal

Wuppertal · Möglicher Abstieg, Trainer-Duo abgesprungen und zu wenige Spieler.

15.04.2025, 11:55 Uhr · 2 Minuten Lesezeit



Tristan Wirtz (l.) und Sascha Schulz werden die erste Mannschaft der Germanen in der kommenden Saison doch nicht trainieren.

Foto: Odette Karbach

Von Peter Ryzek

Nach der nächsten Niederlage bei der Zweitvertretung der Sportfreunde Niederwenigern am vergangenen Wochenende, wird die Luft für den Fußball-Bezirksligisten SSV Germania Wuppertal immer dünner und ein Abstieg in die Kreisliga immer wahrscheinlicher. In der neuen Saison sollte nach zwei Trainerentlassungen in der laufenden Spielzeit das Trainerduo Sascha Schulz/Tristan Wirtz übernehmen, einigte sich, wie berichtet, jedoch mit den Verantwortlichen beim SSV in der vergangenen Woche darauf, diese Option nicht zu ziehen. „Wir wussten im Vorfeld, dass es keine leichte Aufgabe werden wird, nachdem wir im Januar vom sportlichen Leiter der Germanen, Dirk Müller, angesprochen wurden“, erklärte Sascha Schulz. Zehn bis 12 Spieler aus dem bisherigen Kader hätten laut Müller für die Saison 2025/26 zugesagt, man benötige also mindestens noch etwa acht weitere.

„Wir wollten Ruhe in den Verein bringen und haben den beiden Trainern mitgeteilt, dass wir gerne auf ihre Netzwerkfähigkeiten zurückgreifen wollen, um eine schlagkräftige Mannschaft für die neue Saison zusammenzustellen“, sagte Müller. Das habe sich jedoch seit Anfang des Jahres anders als erhofft entwickelt und viele Spieler haben sich für die nächste Spielzeit gegen Germania entschieden, so Müller weiter. Da der Vertrag ab Anfang März gegolten habe, seien Schulz und Wirtz schnell aktiv geworden. „Wir haben mit rund 50 Spielern Gespräche geführt, doch plötzlich ging es nicht mehr um acht, sondern um 18 Spieler, die neu verpflichtet werden mussten. Sieben Zusagen waren da einfach zu wenig, egal, ob das Ziel Klassenerhalt in der Bezirksliga oder ein (nach dem Abstieg in dieser Saison) eventueller Aufstieg aus der Kreisliga heißt“, waren sich Schulz und Wirtz einig.

Unter diesen Voraussetzungen wäre laut Schulz eine Zusage Anfang Januar, die Mannschaft in der neuen Saison zu trainieren, gar nicht erst zustande gekommen. Dennoch habe man dies in der vergangenen Woche sachlich erläutert. Von beiden Seiten gebe es kein böses Blut oder etwaiges Nachtreten, sind sich Müller und Schulz einig.

Für Müller steht der Verein, dessen erste Mannschaft derzeit noch Damian Schary trainiert, der aber nach eigener Aussage für die neue Spielzeit nicht mehr zur Verfügung stehen wird, vor einer Riesenherausforderung: „Wir wollten, nachdem einige Sponsorengelder weggefallen sind (EMKA, nach dem Tod von Firmenchef Friedhelm Runge, dessen Stammverein die Germania war), keine falschen Versprechungen machen. Damit ist es in der heutigen Zeit sehr schwierig geworden, neue Spieler zu verpflichten und die alten zu halten.“ Man wolle dennoch in den verbleibenden Spielen alles versuchen, um den Klassenerhalt zu schaffen. „Darüber hinaus müssen wir am 30. Juni schauen, was für eine Mannschaft wir in der nächsten Saison aufbieten können. Möglich ist auch, dass wir dann in der Kreisliga A antreten werden“, blickt Müller in eine ungewisse Zukunft für Germania Wuppertal.

Jetzt neu: Persönlichen Link kopieren und diesen Artikel für Freunde freischalten.



Link kopieren